

Berühmte Persönlichkeiten und ihr Wirken in Markkleeberg

Edgar Julius Herfurth (1865 bis 1950)

Der Kaufmannssohn Edgar Julius Herfurth, geboren am 21. Oktober 1865, stammte aus einer vermögenden Handels- und Tuchfabrikantenfamilie, die ursprünglich in Hainichen/Sachsen und von etwa 1850 bis 1945 in Chemnitz unter der Firma "Gebrüder Herfurth" ihre Fabrikation betrieb. Es folgten Lehrjahre im Buch- und Zeitungswesen in Leipzig, Berlin, Heidelberg, praktische Tätigkeiten in Deutschland und Österreich sowie Reisen durch Europa, Asien, Amerika und Afrika.

Herfurth gründete 1892 als persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer mit seinem älteren Bruder Paul Herfurth als Kommandandisten die Firma "Edgar Herfurth & Co." in Leipzig. Die Firmengründung war mit der Übernahme der "Leipziger Nachrichten" (gegr. 1860) verbunden, die Herfurth in "Leipziger Neueste Nachrichten und Handelszeitung" umbenannte (bis 1945 eine der führenden deutschen Tageszeitungen). Diese war von betont christlich-bürgerlich-konservativer Grundhaltung und war mit einer Auflage von anfangs 5000, 1912: 135 000, 1939: über 200 000 die größte deutsche Zeitung außerhalb von Berlin. Von 1921 bis 1937 erschienen im Verlag auch die "Leipziger Weltmesse", "Der Schwimmer" und der "Sport-Sonntag".

Herfurth führte als einer der ersten deutschen Zeitungsverleger 1898 eine Linotype-Setzmaschine, 1909 die erste 64seitige Zwilling-Rotationsmaschine in Europa und 1912 die erste 96seitige Zwilling-Rotationsmaschine ein. Der Verlag unternahm Initiativen zur Wiedernutzbarmachung von Zeitungsaltpapier.

Herfurth förderte das 1916 von Prof. Karl Bücher eröffnete deutsche Zeitungswissenschaftliche Institut und die Errichtung der Studienabteilung für Wirtschaftsjournalistik und Zeitungsbetriebslehre an der Leipziger Handelshochschule.

In Leipzig und Umgebung besaß Herfurth mehrere Liegenschaften; darunter das Hotel "Continental" und das Landgut Prödel mit einer gartenarchitektonisch bedeutenden Anlage. Verlag und Druckerei (unter Herfurth's alleiniger Führung) wurden im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört, doch nach 1943 weitergeführt.

Herfurth war seit 1910 mit Gabriele Becker (1889 bis 1964) verheiratet und hatte zwei Söhne. Er war der Onkel von Paul-Heinz Herfurth und mit der Familie Frege verwandt. Im Rahmen seiner gesellschaftlichen Stellung war Herfurth seit 1892 Mitglied der "Harmonie", seit 1929 der "Vertrauten", des "Leipziger Sportklubs", des "Deutschen Buchgewerbevereins", seit spätestens 1900 des "Leipziger Kunstvereins", von 1912 bis 1913 im Ehrenausschuss der LIA und 1927 im Ehrenausschuss der Leipziger juryfreien Kunstausstellung. Außerdem war er Königlich Sächsischer Geheimer Hofrat, Ehrensenator der Universität Leipzig und Dr. rec.oec.h.c. der Leipziger Handelshochschule.

Herfurth nahm sommers seinen Aufenthalt in Prödel. Nach 1945 verließ er Leipzig, nahm seinen Alterssitz im Fichtelgebirge und starb am 21. Mai 1950 in Markredwitz/Oberfranken.

Autor: Peter Taubenheim (Markkleeberg)

Quellen: Rudolf Martin, Jahrbuch des Vermögens und Einkommens der Millionäre im
Königreich Sachsen, Berlin/1912
"Der Zwiebfisch", 1920
Reichshandbuch der Deutschen Gesellschaft, 1930
"Leipziger Neueste Nachrichten", 1940, Nr. 295
Illustrierte Zeitung, Leipzig/1940, Band 2
Neue Deutsche Biografie 8, 1969
Herbert Helbig, Die Vertrauten 1680 bis 1980, Stuttgart/1980.